



Deutscher Schwimm-Verband e.V.
Korbacher Str. 93
34131 Kassel
Tel.: +49 (0) 561 940 83 31



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Im Niedernfeld 1-3
31542 Bad Nenndorf
Tel +49 (0) 5723 955-470

An den Präsidenten der Bundesnetzagentur
für Elektrizität, Gas, Telekommunikation,
Post und Eisenbahnen
Herrn Klaus Müller
Tulpenfeld 4
53113 Bonn

Kassel/Bad Nenndorf, den 06.07.2022

Betreff: Ihr Interview mit der ARD am 2. Juli 2022

Sehr geehrter Herr Müller,

im Deutschen Schwimm-Verband e.V. (DSV) und der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG) sind zusammengenommen über eine Million Menschen unseres Landes zumeist im Breitensport, der Schwimmausbildung und der Wasserrettung organisiert. In unseren Vereinen bekommen im Normalfall jedes Jahr Zigtausende Kinder die Grundlagen vermittelt für ein lebenslang sicheres Erschließen des Lebensraums Wasser. Doch schon seit geraumer Zeit wird unsere wichtige gemeinnützige Arbeit durch äußere Einflüsse stark beeinträchtigt.

Wir verfolgen die aktuellen internationalen Entwicklungen sehr genau und blicken mit großer Sorge in die nahe Zukunft, sollte es tatsächlich zu Engpässen oder einem Totalausfall russischer Gaslieferung nach Deutschland kommen.

In Ihrem Interview vom 02. Juli 2022 erklären Sie, nach welchen Auswahlkriterien im Ernstfall in Betrieben die Gasversorgung gedrosselt oder gar eingestellt wird. Sie orientieren sich bei der Auswahl nach eigener Aussage am „betriebswirtschaftlichen sowie volkswirtschaftlichen Schaden, an den sozialen Folgen und auch an den technischen Anforderungen des Gasnetzbetriebs“. In Ihrer Bewertung systemrelevanter Branchen sehen Sie bei Schwimmbädern keinen kritischen Bereich, ebenso wenig wie bei der Produktion von Schokoladenkeksen.

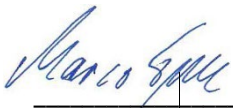
Dieser Vergleich hat uns stark irritiert und er hinkt gewaltig.

Schwimmbäder sind Sportstätten und erfüllen eine sehr wichtige gesellschaftliche Funktion, insbesondere im Bereich der Schwimmausbildung. Sie sind auch Bildungsstätten im Rahmen der Lehrpläne der Schulen. Seit Jahren besteht die Problematik der fehlenden Wasserflächen, welche durch die pandemiebedingten Sparmaßnahmen und daraus folgenden Schließungen von Bädern nur noch vergrößert wurde. Unsere Landesverbände und örtlichen Vereine kämpfen mit allen Mitteln darum, den Ausbildungsstau bei dieser hoheitlichen Aufgabe abzarbeiten. Eine erneute Schließung der Schwimmbäder würde die Entwicklung Deutschlands hin zu einem Nichtschwimmerland massiv verschärfen und somit die Sicherheit und Gesundheit der Bürger*innen langfristig gefährden. Welcher nicht-produzierte Schokokeks die gleichen Folgen für eine ganze Gesellschaft haben könnte, erschließt sich uns daher ebenso wenig wie Ihre Gleichstellung von Schwimmbädern und Keksfabriken.

Bei allem Verständnis für Sparzwänge müssen wir auch klarstellen, dass Schwimmbäder und die damit verbundene Schwimmausbildung lebenswichtig sind. Bereits jetzt haben viele Schwimmbadbetreiber die Temperaturen in den Becken gemäß einer Empfehlung der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen (DGfdB) gesenkt. Dies führt unserer Erfahrung nach schon zu einem deutlichen Rückgang der schwimmsportlichen Aktivitäten, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen.

Wir appellieren daher eindringlich an Sie, die Priorisierung in Bezug auf die Öffnung von Schwimmbädern (wir meinen hier ausdrücklich nicht Spaßbäder) zu überdenken und somit drastische Folgen für die Sicherheit und Lebensqualität der Bürger*innen, insbesondere für Kinder und Jugendliche, abzuwenden. Die für das Schwimmen lernen geeignete Bäder bzw. Wasserflächen müssen so lange wie möglich geöffnet bleiben und intensiv genutzt werden können. Dass eine Schließung an einem gewissen Punkt nicht mehr vermeidbar ist, ist uns bewusst. Doch die Produktion von Süßigkeiten sollte zu diesem Zeitpunkt bereits eingestellt worden sein – so viel sollte klar sein.

Mit freundlichen Grüßen



Marco Troll
DSV-Präsident



Ute Vogt
Präsidentin der DLRG